

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 15 (1991)
Heft: 5

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der besondere Literatur-Hinweis

Boogie-Woogie mit System

Methodisch gut durchdachte Unterrichtsliteratur ist in den Sparten Jazz, Pop und Rock eher die Ausnahme. Deshalb fällt die im Frühjahr 1991 im Verlag *Innovativ Music* publizierte zweiteilige Sammlung «Boogie Combination» angenehm auf. Es handelt sich bei den beiden Heften nicht um ein weiteres Boogie-Album, sondern um einen systematisch aufgebauten *Lehrgang* für die Boogie-Improvisation auf dem Klavier. Der Einstieg in das erste Heft dürfte Klavierschülern etwa nach einem Jahr Unterricht möglich sein.

Jeweils fünf Stücke bilden ein eigenes «Kapitel», welches inhaltlich durch die gleichbleibende Tonart und die stereotype Bassfigur zusammengehalten wird. Die sechs «Kapitel» eines Heftes folgen sich progressiv nach dem technischen Schwierigkeitsgrad. Auch innerhalb eines Kapitels steigern sich die fingertechnischen Ansprüche der rechten Hand vom einfachen Motiv zur komplizierteren Spielfigur. Dabei ist jedes Stück eine eigentliche Klavier-

übung im zwölftaktigen Blueschema. Stets sind in der rechten Hand stereotypische Blues-/Boogiefiguren, sogenannte Blueslicks, aufbauend entwickelt. Während in den ersten drei Stücken je eine typische Figur mehr oder weniger konsequent über zwölf Takte «exponiert» ist, werden dann im fünften und sechsten Stück die vorhergehenden melodischen Motive kombiniert («Combination») und quasi spielerisch-improvisatorisch zusammengefügt. Je fünf Stücke können zusammenhängend gespielt werden. Wer auf den Geschmack gekommen ist, wird sicher versuchen, noch weitere Improvisationen anzuschließen, wobei gerade durch die übersichtliche Gliederung (3 Zeilen mit je 4 Takten) als Vorstufe von Jazz-Improvisationen über Akkordfolgen (Chorus Improvisation) angesehen werden kann.

So beginnt der erste Boogie bei einfachster halbtaktiger Bassfigur mit den Tönen 1,5 und 6. Die rechte Hand spielt dazu ein zweiktaktiges Thema im Fünffonraum, welches daraufhin, entsprechend dem einfachen zwölftaktigen Blues-Schema, jeweils auf die IV. und V. Stufe transponiert wird. Die folgenden Boogies sind Varianten des ersten Dreiklangsmotivs: aufsteigend, synkopiert, beim Stufenwechsel in die Subdominante harmonisch angepasst (die IV. Stufe auf F mit es statt e). Im vierten und fünften Stück werden die vorherigen Motive kombiniert, was exemplarisch die improvisatorische Entwicklung einer Boogie-Figur deutlich werden lässt. Zusätzlich ist jedem «Kapitel» noch eine Begleitstimme für das Vierhänderspiel resp. für das Spiel an zwei Klavieren beigegeben.

Die rhythmischen Figuren und Motive werden zunehmend anspruchsvoller. Die letzten Stücke verwenden dann Figuren mit Terzen, Sexten oder Akkorden. Auch der Bass entwickelt sich von der halb- zur ganztaktigen Figur.

Die stilistischen Eigenheiten, die mit den Begriffen «Swing», «Shuffle» oder «Rock» bezeichnet sind, werden genau erklärt und die typische Spielweise wird in Beispielen dargestellt. Die «Boogie Combination» bietet nicht nur systematische Anleitung, sondern auch Freiraum zu weiterführendem eigenem musikalischen Ausdruck. RH

* Marcel Schweizer: Boogie Combination, Heft 1 und 2, Verlag Innovativ Music, Brugg, Fr. 27.- je Heft.

Notizen

Existenzsicherung für MS Prattigau. Die Stimmbürger von Klosters-Serneus stimmten mit 245 Ja gegen 56 Nein einer Erhöhung des Gemeindebeitrages an die Musikschule Prattigau von bisher 2 auf neu 10 Franken pro Einwohner zu. Dadurch steigt der Jahresbeitrag von Klosters von bisher 7000 auf neu 37000 Franken.

computer-ecke

Neue zusätzliche Menüposition in der Adressverwaltung

Ende August erhielten die bisherigen Anwender des VMS-Computerprogrammes für die Musikschuladministration wieder eine Diskette von der Firma *Wistar* zugestellt. Dem Begleitschreiben war zu entnehmen, dass es sich um eine zusätzliche Menüposition in der Adressverwaltung handle. Der bis dato nur über den – in diesem Fall – doch eher aufwendigen Weg mittels Selektionscodes mögliche Ausdruck von Adress-Etiketten nach Schülern eines bestimmten Lehrers wird nun denkbar einfach. Nun können diese ausgewählten Adress-Etiketten – ohne vorherige Vergabe von Selektionscodes – bequem direkt als Menüposition abgerufen werden. Durch diese zusätzliche Option wird WIMSA für Musikschulen noch praxiserleichter und komfortabler. Darüber hinaus erfüllen die zwanzig individuellen Selektionsfelder mit beliebiger Anzahl Selektionscodes fast jeden Wunsch, den man an eine Adressverwaltung stellen kann.

Einfache Installation

Der Diskette lag ein Zettel bei, auf welchem alle notwendigen Manipulationen genau beschrieben waren. Mit dem einfachen Befehl «a:install» nahm der Computer die Festplatten-Installation dieser neuen Menüposition selbständig vor. Nach erfolgreichem Neustart des WIMSA-Programmes konnte man sich überzeugen, dass das Menü «Adressverwaltung» um eine zusätzliche Wahlmöglichkeit erweitert ist. Auch der praktische Test verlief positiv. Innerhalb eines knappen Jahres erhielten wir nun schon drei Disketten zugestellt, welche das WIMSA II laufend verbessern und perfektionieren.

Problemloser Schuljahreswechsel dank EDV

Die administrativen Umtriebe einer Musikschule beim Schuljahreswechsel sind legendär: Austritte, Eintritte, Fächerwechsel, individuelle Mutationen der Unterrichtsdauer, neue Lehrkräfte, neue Schülerlisten, neue Stundenpläne, Absenzenlisten, Raumteilungen ... Da zeigt es sich, welche Hilfe eine leistungsfähige EDV-Organisation bieten kann.

Nun, für uns war der Schuljahreswechsel administrativ problemlos – wenn natürlich nach wie vor arbeitsintensiv – zu bewältigen. Statt wie früher sämtliche Lehrer-Schülerlisten neu zu schreiben, müssen jetzt nur noch die Mutationen (Ein- und Austritte und sonstige Änderungen) mit dem Computer erfasst werden, und schon kann man die neuen Listen erstellen. Bei Abmeldungen ist vorerst lediglich die Eingabe des Austrittsdatums nötig – dies bewirkt, dass beim Listendruck der betreffenden Schüler nicht mehr berücksichtigt wird. Da uns

die Pensenwünsche der Musiklehrer ebenso wie evtl. Zuteilungswünsche bekannt sind, können wir auch pünktlich bis zum Abschluss des alten Semesters die Neuzuteilungen vornehmen. So waren wir in der Lage, allen Musiklehrern bereits am zweiten Tag der Sommerferien, d.h. genau sechs Wochen vor Beginn des neuen Semesters, ihre mit den nötigen Angaben versehene neue Schülerliste zuzusenden. Die üblichen zusätzlichen kleinen Änderungen, welche meistens noch an der Stundenplaneinteilung bekannt werden, haben dann nachträglich noch registriert – und schon waren die Listen wieder auf dem neuesten Stand. Als das ganze Semester wieder «unter Dach und Fach war», nahmen wir noch die *Reorganisation der Schüler-Daten* vor, welche alle Austritte definitiv löschte und auf einer eigenen Liste vermerkte. Anschließend wurden die letzten Vorbereitungen (individuelle Nachbelastungen und Reduktionen) für die nächste Fakturierung getroffen. Schon einen Monat nach Schuljahresbeginn können wir nun mittels einfachen Tastendruckes mit dem Ausdruck der Schulgeldfakturen beginnen; gegenüber früher ein Zeitgewinn von vier Monaten!

Druck von Listen beschleunigen

Je nach Computergerät und Drucker (Druckerspeicher-Kapazität) kann es unter dem verbreiteten Betriebssystem MS-DOS vorkommen, dass der Ausdruck von umfangreichen Listen stark verlangsamt ist. Der Grund liegt darin, dass im Arbeitsspeicher neben dem Betriebssystem und dem WIMSA-Programm gleichzeitig auch zahlreiche verbundene Dateien aufgerufen werden müssen. Da die Gesamtsumme der aktivierten Datenmenge die vorhandene Arbeitsspeicherkapazität von 640 KB leicht übersteigen kann, müssen überzählige Daten vom Computer gewissermassen «ausgelagert» werden, um dann nach und nach entsprechend dem laufend frei werdenden Platz wieder in den Arbeitsspeicher zurückgelegt zu werden. Der Arbeitsspeicher kann daher seine Informationen an den Drucker nur portionenweise weiterleiten. In der Folge arbeitet der Drucker spürbar langsamer.

Es gibt nun aber eine einfache Methode, den Drucker auf höchstes Drucktempo zu beschleunigen. Da WIMSA ja alle Listenoperationen in einer entsprechenden Datei ablegt, empfiehlt es sich beim oben beschriebenen Sachverhalt, jeweils nach dem Druckbefehl kurz ins Betriebssystem DOS zu wechseln (WIMSA mit F7 verlassen) – und schon arbeitet der Drucker mit maximalem Tempo.

Musikschule Unterägeri

Das Symbol
Wiener Musikkultur

Bösendorfer

PIANOHAUS SOLLER, 6010 KRIENS
Glöllerweg 10, Telefon 041 - 42 11 44

Für die Vorsorge-Spezialisten der «Winterthur» ist keine Melodie zu schwer.



winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

aktuell

Die Aktion «SOS SRG» verschiedener kultureller Verbände, welche die Präsenz der Kultur in der SRG, namentlich auch bei Radio DRS 2 in Gefahr wähen, war ein grosser Erfolg. Innerhalb dreier Monate unterzeichneten über 33 000 Einzelpersonen und rund 600 Organisatoren den an den Bundesrat, die eidgenössischen Parlamentarier und an die SRG gerichteten gemeinsamen Brief der GSMB, Schweizer Autoren Gruppe Olten, des Schweizer Schriftstellerverbandes, des Schweizerischen Tonkünstlervereins und des Verbandes schweizerischer Filmgestalter. Die Initianten des Schreibens betonten, dass «qualifiziertes Hören» die Verbindlichkeiten von Einschaltquoten relativiere. Die für 1992 vorgesehenen Sparmassnahmen bei der SRG, welche sich allein bei DRS 2 auf 2,2 Mio. Franken belaufen, lasse befürchten, dass die SRG ihren Kulturauftrag immer weniger erfüllen könne.

Die Unterschriftenbögen wurden am 9. September beim Bundesamt für Kultur hinterlegt. Ständerratspräsident *Arthur Hänsenberger* sicherte – nicht ohne die «mangelnden Kenntnisse über politische

Abläufe bei den Kulturschaffenden» zu bedauern – zu, dass der Brief trotz formeller Mängel als *Petition* vom Rat entgegengenommen und behandelt werde.

Kurs-Hinweise

EGTA-Tagung. Ueber das Wochenende vom 9./10. November veranstaltet die EGTA in Gmünd BE eine Tagung für Gitarrenlehrer zum Thema «Wege zur Improvisation». Nähere Auskunft erteilt das Kurssekretariat: Angelika Egli, Cholibuck 12, 8121 Benglen, Tel. 01/825 22 45. Anmeldeschluss: 20. Oktober 1991.

Kurskatalog der Schweizer Musikinstitute. Der neueste Kurskatalog des Vereins Schweizer Musikinstitut informiert über rund fünfzig Musikurse, welche von verschiedenen Vereinen im nächsten Halbjahr in der Schweiz angeboten werden. Das Kursangebot richtet sich sowohl an Fachmusiker als auch an Musikliebhaber. Der handliche Kurskatalog ist gratis zu beziehen beim Verein Schweizer Musikinstitut, Industriest. 44, 5000 Aarau, Tel. 064/24 84 10. Zusätzlich können beim Musikinstitut auch Kursauskünfte nach folgenden Kriterien erfragt werden: Thema, Schlagwort, Monat/Jahr und Kanton/Ort.

neu neu neu neu neu

LAURENCE
TRAIGER

Konzertstücke

Duos, Trios und Quartette
für Schüler der Violine

Best.-Nr.: 03 123 öS 123,— DM 17,50



Für weitere Informationen:
INFO-Doblinger
Postfach 682, 1011 Wien

KONZERTSTÜCKE

Für Violinen Solo und Quartett
Duos, Trios und Quartette
für Schüler der Violine
von
Laurence Traiger



Doblinger
Wien – München